



Menschen mit
Demenz im
Coiffeurgeschäft

Als **Coiffeuse** oder **Coiffeur** haben Sie teilweise engen Kontakt zu Ihren Kundinnen und Kunden. Besonders ältere Personen, die seit vielen Jahren in Ihr Geschäft kommen, vertrauen Ihnen persönliche Dinge an. Entsprechend können Sie Veränderungen bei Ihren Kundinnen und Kunden leicht wahrnehmen.

Wie kann sich Demenz bei einer Kundin, einem Kunden zeigen?

Die Person

- wirkt äusserlich vernachlässigt oder ist für die Jahreszeit unangemessen gekleidet.
- hält mehrmals die vereinbarten Termine nicht ein, bringt die Wochentage durcheinander, kommt grundlos in Ihr Geschäft.
- hat Mühe sich auszudrücken: findet die richtigen Worte nicht und verwendet gewisse Wörter sinnfremd.
- sagt immer wieder dasselbe, wiederholt Ihre Worte eins zu eins.
- gibt unpassende Antworten auf Ihre Fragen.
- handelt oder entscheidet ungewöhnlich, oder macht widersprüchliche Aussagen, z.B. zum Haarschnittwunsch.
- fragt Selbstverständliches nach, z.B. wo Sie die Haare waschen.
- zeigt sich unruhig, verwirrt; verlässt etwa unerwartet den Coiffeurstuhl.
- findet sich nicht mehr zurecht; reagiert z.B. ängstlich auf Radio-geräusche oder spricht mit dem eigenen Spiegelbild.
- weicht Fragen aus oder versucht den Schein zu bewahren, indem sie nur bestätigt, was Sie erzählen.
- hat etwa Mühe, Ihre Frage zu beantworten und gleichzeitig das Portemonnaie hervorzuholen.
- zeigt Schwierigkeiten beim Bezahlen.

Tipps zum Umgang

/ Erinnern Sie die Kundin, den Kunden kurz davor an vereinbarte Termine. Gibt es Angehörige oder Betreuungspersonen, so informieren Sie diese über die Termine, etwa mit einer SMS.

/ Halten Sie die Wartezeiten kurz. Rechnen Sie mehr Zeit als sonst ein. Vereinbaren Sie einen Termin, an dem es in Ihrem Salon ruhig ist. Schlagen Sie der Kundin oder dem Kunden vor, in Begleitung einer vertrauten Person zu kommen.

/ Beruhigen Sie die Kundin, den Kunden, wenn sie oder er etwa immer wieder aufstehen will. Manchmal genügt eine kurze Pause. Bieten Sie ein Getränk an.

/ Versteht die Person nicht mehr, dass sie den Kopf nach hinten halten soll, machen Sie es vor. Funktioniert dies nicht, wenden Sie Wasser in der Sprühflasche oder Trockenshampoo an.

/ Vermeiden Sie plötzliche Berührungen an Haaren, Kopf und Hals. Künden Sie zum Beispiel das Abnehmen der Brille an.

/ Irritiert der Spiegel die Person, decken Sie diesen ab oder platzieren Sie den Stuhl um. Oder geben Sie der Person eine Zeitschrift zur Ablenkung.

Weitere Informationen für den beruflichen Alltag

Wenn der Umgang mit dem Geld schwierig oder unmöglich wird, können Sie mit den Angehörigen oder Nahestehenden verabreden, dass Sie eine Rechnung schicken.

Wird der Coiffeurbesuch zu beschwerlich, kann der Hausbesuch eine Lösung sein. Im Pflegeheim kann die Haarpflege durchaus auch im Zimmer stattfinden.

Ob zuhause oder im Pflegeheim, auch in einem fortgeschrittenen Demenzstadium haben Menschen mit Demenz ein Anrecht auf Wohlbefinden. Vielleicht bevorzugt eine Person ein Durchkämmen der Haare statt der bisherigen Bigoudi-Frisur. Eine Kopfhautpflege erfreut andere. Hier gilt es, auf die aktuellen persönlichen Vorlieben einzugehen. Erkundigen Sie sich bei den Betreuenden.

Dies kann bei der Kommunikation helfen

Suchen Sie den Blickkontakt
mit einem Lächeln im Gesicht.

Sprechen Sie langsam und deutlich mit einfachen
Sätzen, die nur eine Aussage oder Frage enthalten.

Stellen Sie Fragen, die mit Ja oder Nein
beantwortet werden können.

Schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre durch
sanftes Sprechen, positive Formulierungen.

Ein gezieltes Vormachen dient dem
besseren Verständnis.

Berücksichtigen Sie die Stimmung der Person
und nehmen Sie Veränderungen wahr.

Hören Sie der Person gut zu und
zeigen Sie keine Ungeduld.

Weisen Sie die demenzkranke Person nicht
auf ihre Schwierigkeiten hin.

Korrigieren Sie falsche Aussagen nicht.
Argumentieren ist kontraproduktiv.

Beharren Sie nicht auf einer Massnahme,
falls die Person sich weigert.

Nehmen Sie Verhalten und Aussagen
nicht persönlich.

Die drei Stadien einer Demenzkrankheit

/ Leichte Demenz

Kognitive Einschränkungen, aber noch wenig ausgeprägt:

- Vergessen von aktuellen Ereignissen oder neuen Informationen
- beeinträchtigte zeitliche und örtliche Orientierung
- kommunikative Einschränkungen: Wiederholungen von Aussagen, Wortfindungsstörungen
- erschwelter Alltag, Rückzug aus sozialem Umfeld

Erkrankte leben meist zu Hause, manchmal allein, und sind auf punktuelle Hilfe angewiesen.

/ Mittelschwere Demenz

Stärkere Einschränkungen, dazu können auftreten:

- abnehmendes Wiedererkennen von Nahestehenden und Angehörigen
- Verirrung in der vertrauten Umgebung
- Unruhe, Bewegungsdrang
- Antriebslosigkeit, Rückzug, Stimmungsschwankungen, Überreaktion

Erkrankte können noch zu Hause leben, brauchen aber täglich Hilfe und Betreuung.

/ Schwere Demenz

Ausgeprägte Beeinträchtigungen:

- keine Selbsterkennung
- kaum verbale Kommunikation (Lauttöne u.ä.)
- Wahnvorstellungen und Halluzinationen
- Bewegungsstörungen mit Sturzgefahr
- Inkontinenz, Schluckstörungen
- Rückzug in eigene Welt

Erkrankte brauchen rund um die Uhr Pflege und Betreuung.

Das Alzheimer- Telefon

058 058 80 00

informiert und berät Sie zu allen
Fragen rund um Demenz auf Deutsch,
Französisch und Italienisch.

Montag bis Freitag:
8–12 und 13.30–17 Uhr

Auf **alz.ch**

finden Sie weiterführende
Informationen, kostenlose
Publikationen rund um Demenz
sowie alle kantonalen Sektionen
von Alzheimer Schweiz.

Selbstverständlich können Sie
auch **Mitglied werden** —
per Anruf oder online.

Demenz in der Schweiz

Die Zahl der in der Schweiz lebenden Menschen mit Demenz steigt
ständig, weil sich mit zunehmendem Alter das Erkrankungsrisiko erhöht.
Von den über 65-Jährigen sind rund 9 Prozent erkrankt.

Von den 85- bis 89-Jährigen ist fast ein Drittel und bei den über
95-Jährigen nahezu jede zweite Person betroffen. Schätzungsweise
hat nur knapp die Hälfte der Menschen mit Demenz eine Diagnose.

In Zusammenarbeit mit:

coiffureSUISSE

